

KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART



**„Das Volk,
das im Dunkel lebt,
sieht ein helles Licht;
über denen,
die im Land
der Finsternis wohnen,
strahlt ein Licht auf.“**

(Jes 9)

„Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor.“ So heißt es ebenfalls beim Propheten Jesaja (Jes 11,1).

Der Künstler Sieger Köder hat diesen „Reis“, der aus dem toten Baumstumpf „Israel“ hervorwächst, als ROSE gemalt. Die Rose, ein Symbol für die Liebe Gottes, steht da wie ein „Signal für die Völker“. Sie sagt: „Ich liebe dich – mit unendlicher Liebe. Hab keine Angst! Ich bin Mensch geworden – auch für dich. Ich verlasse dich niemals.“

Weil Gott uns so liebt, können jetzt auch **w i r** lieben – Ihn, unseren Gott, und die Menschen.

(Theo Schmidkonz SJ)

Diese Seite wird abwechselnd von den 3 Kirchengemeinden gestaltet

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass in der Frühlingsausgabe unserer Kirchenzeitung Oberkirchenrat Karl Schiefermair darüber geschrieben hat, dass es für die Evangelischen Kirchen/Gemeinden unerlässlich sein wird, sich in der Zukunft verstärkt auf ihre diakonischen Aufgaben zu konzentrieren und sich in diesem Bereich auch neue Handlungsfelder zu erschließen, wenn wir als Kirche, auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017, glaubwürdig bleiben - und andere, durch unser Engagement am Mitmenschen, dazu einladen wollen, selber ein lebendiges Zeugnis von Jesus Christ zu geben.

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Oberwart ist sich ihrer diakonischen Aufgabe schon seit vielen Jahren bewusst - und wir bemühen uns Jahr für Jahr kräftig darum, in diesem Bereich immer wieder auch neue Akzente zu setzen.

Das Diakoniezentrum Oberwart - mit seinen Angeboten - ist vielen von Ihnen gut bekannt.

Wenn wir von Erneuerung des diakonischen Bewusstseins reden, dann geht es aber nicht darum, die institutionellen Angebote, die professionelle diakonische Einrichtungen setzen, in den Vordergrund zu stellen, sondern darum, die Verantwortung der Gemeinden für diakonisches Engagement zu wecken und den Gemeindegliedern, verstärkt bewusst zu machen, dass wir als Christen/innen in dieser Gesellschaft eine ganz persönliche Verantwortung tragen.

In der Tochtergemeinde Kemetten hat sich auf Grund dieser „Neubesinnung“ schon vor gut eineinhalb Jahren ein großer Kreis von Ehrenamtlichen gefunden, der betagten und gebrechlichen Menschen seither täglich ein warmes Essen zustellt - vielen Dank euch allen, für euer beherztes Engagement!

Die Vertreter/innen der Muttergemeinde haben sich beherzt dazu entschlossen, für ein 15-jähriges Mädchen aus unserer Pfarrgemeinde einen Arbeitsplatz zu schaffen.



Wie jedes Jahr hat die Diakonie auch heuer wieder eigene Schleifen für die köstliche FAIR-TRADE-Schokolade von Zotter kreiert.

Selina beklebt die Schoko mit den schönen Schleifen, deren Motive uns unter anderem auch von der Künstlerin Claudia Jäger gesponsert wurden.

Seit 1. 11. 2013 kommt Selina Gollatz (Foto) aus Kemetten nicht nur mehr zum „Probearbeiten“, nein, jetzt hat sie ein richtiges Dienstverhältnis, im Ausmaß von 20 Wochenstunden, auf das sie mächtig stolz ist.

Selina wurde mit einem offenen Rücken geboren. Seit ich sie kenne, und das sind nun doch schon fast 12 Jahre, habe ich sie immer für ihren Humor geschätzt und die fröhliche Unbeschwertheit, mit der sie ihre eingeschränkte Lebenssituation annimmt.

Nach der Schule hätte Selina eigentlich gerne eine Lehre als Verkäuferin gemacht, das wäre ihr Traumberuf gewesen. Leider hat das nicht geklappt, denn wer im Rollstuhl sitzt, hat nicht nur das grundsätzliche Handicap, irgendwo barrierefrei und damit ganz selbständig anzukommen, sie kann auch keine hohen Regale ein- und ausräumen, keine Warenkisten vom Boden aufnehmen, die Verkaufstresen sind zu hoch ... und - machen wir uns nichts vor, ich vermute, dass bei der einen oder dem anderen die spendable Kauflaune sinkt, wenn uns ein behindertes Mädchen plötzlich vor Augen führt, dass das Leben ganz schön gefährdet sein kann.

Was Selina bei uns macht? Derzeit ist sie immens damit beschäftigt, die wunderschönen Schokoladenschleifen der Diakonie auf die Zotter-Fairtrade-Schokos zu kleben.

Wenn Sie finden, dass wir mit unserem Engagement ein weiteres beherztes, diakonisches Zeichen für unsere Stadt gesetzt haben, dann würden wir uns freuen, wenn Sie Ihrerseits ein diakonisches Zeichen setzen und Ihre Weihnachtsgrüße mit einem süßen Gruß von Selina unterstreichen.

Folgende Motive und Sorten sind dabei am meisten gefragt:

Weiße Schokolade Honigrunch 	Weiße Schokolade Honigrunch 
Nobelbitter gefüllt mit Nougat 	Peru 45 
Nobelbitter gefüllt mit Nougat 	Dunkle Bergmilchschoko gef. mit Apfel+Zimt 
Nobelbitter gefüllt mit Nougat 	Nobelbitterschokolade mit Marzipan u. Kirschbrand 
Nobelbitter gefüllt mit Nougat 	Spendenempfehlung pro 70 g Tafel Diakonieschokolade: € 3,-

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit grüßt Sie herzlich Ihre

Pfr. Mag.

Sieglinde Pfänder

**HOFFNUNGS
TRÄGERIN**

„Ich glaube an Gott, den Allmächtigen, den Vater, ...“

Es ist heute schwer, von dem Wort „Vater“ her ein Bild Gottes zu gewinnen, weil der Vater in unserer Gesellschaft kaum noch erscheint. Ein Theologe hat gesagt, heute müsste man nicht nur das Gleichnis vom verlorenen Sohn, sondern ein „Gleichnis vom verlorenen Vater“ schreiben. Er ist nicht mehr da oder verzerrt vorhanden.

Was sagt uns das Wort „Vater“? Wenn wir es hier in unserer heutigen Wirklichkeit kaum noch wahrhaft überzeugend ausgedrückt finden - obwohl wir die Krise nicht vergrößern sollen -, so zeigt uns jedenfalls die Heilige Schrift das Urbild dessen auf, was Vater-Sein sein sollte, was Vater-Sein Gottes bedeutet. Der Bezug auf die Gestalt des Vaters lässt uns etwas von Gottes Liebe verstehen, die größer ist als die eines jeden Menschen.

Die Schrift sagt uns: Schon vor der Erschaffung der Welt hat Gott uns geliebt, und er begleitet unser ganzes Leben mit seiner Liebe und Gnade. Er ist ein Vater, der seine Kinder nie verlässt, sondern sie in Liebe und Treue trägt und hält, der seine Sonne über Böse und Gute aufgehen lässt (vgl. Mt 5,45), der die Vögel des Himmels und die Blumen kleidet und der sich um uns nicht weniger sorgt als um Vögel und Blumen (vgl. Mt 6,26f).

In Jesus Christus wird das Gesicht des Vaters offenbar. Er ist das „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kol 1,15). In ihm können wir sehen, was Vaterschaft Gottes heißt. An Gott Vater glauben heißt, unter dem Wirken des Heiligen Geistes an den Sohn glauben. Gott ist für uns Vater, da er seinen Sohn für uns hingibt, unsere Sünden verzeiht und uns den Geist schenkt, der uns rufen lässt: „Abba, Vater“ (Röm 8,15).

Im Ostergeheimnis leuchtet schließlich das Gesicht Gottes vollends auf. Und da ist nun das Wort von der Allmacht: Ist Gott wirklich allmächtig, wenn es so viel Böses in der Welt gibt, wenn es so eine ungeheure Macht des Negativen gibt? Viele zweifeln heute an der Allmacht Gottes. Aber Gottes Allmacht ist anders, als wir uns Macht vorstellen. Es ist nicht Macht, die zuschlägt, sondern Macht, die gütig ist, die Freiheit gibt und die heilt, die warten kann und die den anderen durch Liebe überzeugt. Gott hat einen Teil seiner Macht wirklich an uns abgetreten, als er uns die Freiheit gab, die er respektiert mit all ihren Konsequenzen. Freiheit ist ihm so kostbar, dass er auch diese Konsequenzen hinnimmt, und er, das Ganze überblickend, weiß, dass er es kann und darf.

Gottes Allmacht bedeutet, dass er auf unsere Bekehrung wartet, dass er uns nicht durch Gewalt vom

Bösen abbringt, sondern durch die überzeugende Güte seines Erbarmens, durch die Güte seines Sohnes. Und ich glaube, wir sollten einmal darüber nachdenken, was das bedeutet: Gott wartet auf meine Bekehrung, wartet darauf, dass ich frei zu ihm komme, dass ich sein Gesicht erkenne, sein Herz erkenne, dass ich ihn lieben lerne und dadurch wahr werde. Und so ist er unser wahrer Vater, wie wir in dem Gleichnis vom verlorenen Sohn sehen, der auch wartet, der seinem Sohn die Freiheit lässt, sich zu verlieren, wissend, dass in seinem Herzen die Sehnsucht nach dem Vater stark ist und das Böse überwinden wird. Lassen wir uns von dieser Art von Gottes Macht überzeugen. Nicht die Macht, dreinzuschlagen und zu zerstören, ist die wahre Macht, sondern die Macht, gütig zu sein und mit der Macht der Vergebung zu verwandeln. Das ist die wirkliche Allmacht, die Macht Gottes, der wir uns anvertrauen und die uns ruft, der wir mit unserer Freiheit antworten wollen.

Emeritus Papst Benedikt XVI, Radio Vatikan, 1.2.2013

Als Maria noch ein Pünktchen war



Am 8. Dezember feiern wir das Fest „Maria Empfängnis“.

Bereits im Leib ihrer Mutter, so sagt katholischer Glaube, nahm Gott Maria unter seinen besonderen Schutz. Er machte sie zur „Gnadenvollen“ und dadurch immun gegen jene Macht des Bösen, die Menschen üblicherweise prägt

und ihre Beziehung zu Gott beeinträchtigt („Erb-schuld“).

Daher feiert die katholische Kirche neun Monate vor Marias Geburt ihre „gnadenvolle“ Empfängnis.

Sexualität ist nichts Befleckendes.

Wegen ihrer ungetrübten Gottesnähe bereits im Augenblick der Empfängnis wird Maria auch als „unbefleckt Empfangene“ bezeichnet. Viele glauben, dieser missverständliche Ausdruck bedeute, Maria sei ohne sexuelle Vereinigung ihrer Eltern entstanden (als ob Sexualität etwas Befleckendes wäre!). Aber ihr Leben begann ganz normal durch die körperliche Liebe ihrer Eltern Joachim und Anna. Nicht Sexualität befleckt den Menschen, sondern die Macht des Bösen!

Christen und Christinnen haben das Geschenk der Gottesfreundschaft in der Taufe erhalten. Sie sind berufen, mit Gottes Hilfe das Böse zu überwinden und ihre jeweilige Lebensaufgabe gewissenhaft zu erfüllen.

Karl Veitschegger



Totengedenkfeier



Rosenkranz und Abendmesse vom Kirchenchor (mit)gestaltet



Weltmissionssonntag: Jugendaktion



Erntedank

Die kirchliche

ist die Weise, in der die Gemeinschaft der Gläubigen von einem ihrer Mitglieder Abschied nimmt. Sie ist nicht nur eine Feier der Familie oder der Angehörigen und Freunde eines Verstorbenen, sondern immer auch eine Feier der Kirche, ein Gottesdienst, an dem die Pfarrgemeinde teilnimmt.

Das Gebet ist letzter Liebesdienst an den Verstorbenen. Immer geht es dabei darum, die Verstorbenen der Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen, ihren Leib in Würde und Ehrfurcht zu bestatten, den Hinterbliebenen eine pietätvolle Verabschiedung zu ermöglichen und ihnen Trost zu spenden.

Eine Begräbnisfeier im „engsten Familienkreis“ oder „in aller Stille“ entspricht nicht ganz dem Sinn eines kirchlichen Begräbnisses.

Erdbestattung

In Erinnerung an den Tod und das Begräbnis Jesu empfiehlt die Kirche als vorrangige Form der Bestattung die Beisetzung des Leichnams in der Erde.

Darüber hinaus ist der tote Leib im Unterschied zur Asche auch Primärsymbol des Verstorbenen und seiner Lebensgeschichte. Er ist nicht bloß Hülle, die im Moment des Todes abgestreift wird, sondern gehört wesentlich zur Person und hat seine Würde. Er vermittelt Lebenserinnerungen und zeigt etwas von der Persönlichkeit des Verstorbenen.

Deshalb gebührt auch der **Aufbewahrung** und der **Totenwache** besondere Aufmerksamkeit. Sie schenken Zeit zum Abschiednehmen.

Urnenbeisetzung

Die Kirche verbietet nicht die Feuerbestattung, sofern diese nicht aus Gründen gewählt wird, die dem christlichen Glauben widersprechen.

In diesem Fall wird den Angehörigen eines Verstorbenen im Sinn der Ausführungen oben auch immer eine **Verabschiedungsfeier am Aufbahrungsort** angeboten, bevor dann der Sarg mit dem Leichnam zur Verbrennung ins Krematorium gebracht wird.

Begräbnis mit Messe oder mit einer Wort-Gottes-Feier

Höhepunkt der kirchlichen Begräbnisfeier ist die Feier der Eucharistie (Messe). In ihr wird der Verstorbene in das Mysterium von Tod und Auferstehung Jesu Christi wirksam hineingenommen.

Ein **Begräbnis mit Messe** ist vor allem dann auch sinnvoll und angebracht, wenn die meisten Angehörigen und Verwandten eines Verstorbenen bzw. ein Großteil derer, die einem Toten die letzte Ehre erweisen, aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen, auch sonst die heilige Messe regelmäßig mitfeiern und die heilige Kommunion empfangen wollen.

Begräbnisfeier

Andernfalls ist es „besser“, weil der religiösen Situation der Angehörigen und derer, die am Begräbnis teilnehmen, angemessener, wenn das **Begräbnis mit einer Wort-Gottes-Feier** stattfindet.

Vielorts, auch bei uns in Oberwart, ist das Begräbnis mit einer Wort-Gottes-Feier bereits zur Regel geworden.

Der zuletzt Verstorbenen wird dann meist auch noch in besonderer Weise entweder bei der Vorabendmesse am Samstag nach ihrer Beisetzung oder zu einem späteren Zeitpunkt gedacht.

Begräbnis von Ausgetretenen

Personen, die aus der Kirche ausgetreten sind, können ein ortsübliches Begräbnis erhalten, **wenn sie ihren Wunsch zur Wiederaufnahme in die Kirche in ihrem Testament oder vor Zeugen glaubhaft zum Ausdruck gebracht oder ein Zeichen der Kirchenzugehörigkeit gesetzt haben.**

Ferner kann laut Beschluss der Österreichischen Bischofskonferenz im November 2011 bei Kirchengetretenen auch dann eine kirchliche Verabschiedung stattfinden, **wenn sie das Mitwirken der Kirche bei ihrem Begräbnis nicht ausdrücklich ausgeschlossen haben und ihre Angehörigen dies wünschen.**

Bei einer solchen Verabschiedungsfeier darf aber keine Messe gefeiert und auch keine liturgische Kleidung getragen werden.

Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses

Im liturgischen Feierbuch „Die kirchliche Begräbnisfeier – Manuale“ vom Jahr 2012 heißt es diesbezüglich auf der Seite 189: **„Wenn ein Verstorbener nicht der katholischen Kirche angehört, aus der Kirche ausgetreten ist oder auf andere Weise deutlich gemacht hat, dass er keine kirchliche Bestattung wünscht, so ist der Wille des Verstorbenen zu respektieren und ein kirchliches Begräbnis nicht möglich.“**

Die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses geschieht in diesem Fall nicht aus Hartherzigkeit. Im Gegenteil: Man möchte auf diese Weise dem Verstorbenen gerecht werden.

Falls es allerdings gewünscht wird, kann ein(e) „Seelsorger(in)“ die Angehörigen während der Beisetzung begleiten und mit ihnen beten.

Das genannte Manuale (S. 197-201) enthält hierfür einen eigenen Ritus für den Aufbahrungsort und auch für das Grab. Alles, was dabei an ein kirchliches Begräbnis erinnern könnte, wird aber ausgelassen. So ist zum Beispiel keine liturgische Kleidung erlaubt. Beim Gang zum Grab geht der (die) Seelsorger(in) auch nicht vor dem Sarg, sondern gemeinsam mit den Angehörigen dahinter mit.

Erich Seifner, Stadtpfarrer

r. k. MESSORDNUNG

Dienstag, Donnerstag, Freitag:

18.00 Uhr: Marienkapelle

Vorabendmesse:

17.30 Uhr: Marienkapelle

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

9.00 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:

Mittwoch und Sonntag **um 18 Uhr**

Rorate-Messe:

Montag und Freitag um 6 Uhr (Marienkapelle)

In der Adventszeit entfällt die Abendmesse am Donnerstag und am Freitag

TERMINE

1. Adventssonntag (1.12.), 10 Uhr:

Vorstellen der Erstkommunionkinder

Freitag, 20. Dez., 19 Uhr:

Bußfeier (Osterkirche), anschließend Beicht- und Aussprachemöglichkeiten bei mehreren Priestern

Heiliger Abend (24. Dez.):

22 Uhr: ungarische Mette (Marienkapelle)

24 Uhr: deutsche Mette (Osterkirche)

Die Sternsinger kommen

Beispielländer: Kenia, Nepal, Brasilien

Unsere Sternsinger besuchen Sie am Donnerstag, dem 2.1., und Freitag, dem 3.1. Bitte unterstützen Sie die Sternsinger mit Ihrer Spende!



Donnerstag (2.1.):

Hauptplatz, Schulgasse, Steinamangerer Straße, Am Telek, Prinz-Eugen-Straße, Schlaininger Straße, Obere und Untere Hochstraße – mit allen Seitengassen und -straßen, Hochhaus und Postgebäude

Freitag (3.1.): Wiener

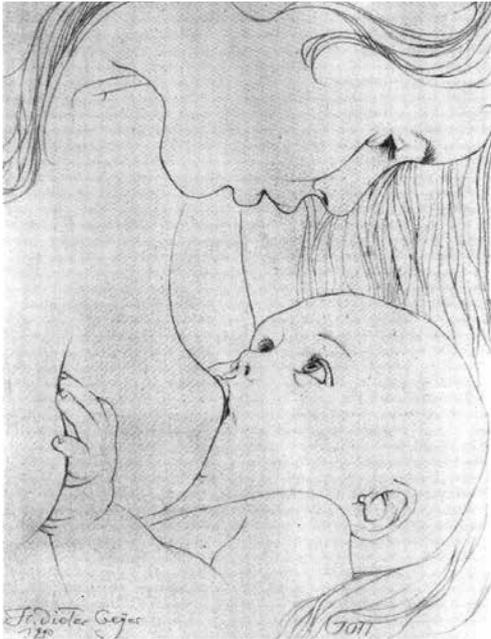
Straße, Grazer Straße, Wiesengasse, Dornburggasse, Mühlgasse, Graf-Erdödy-Straße – mit allen Seitengassen und -straßen

BINKERLBALL

Samstag, 1. März 2014, 20 Uhr

KINDERMASKENBALL

Freitag, 7. Feber 2014, 15 – 18 Uhr



Gott in Windeln

„Allahu akbar - Gott ist groß!“, lautet der Gebetsruf der Muslime. Ähnliche Aussagen finden sich auch in der Bibel (vgl. Ps 95,3; 145,3). Juden, Christen, Muslime und Gläubige anderer Religionen sind sich darin einig, dass Gott groß ist und dass der Mensch von Gott nie groß genug denken kann. *Deus semper maior* - Gott ist immer noch größer! Das Staunen vor der unendlichen Größe Gottes gehört zum Kern jeder Religion. Und der Mensch, der im Laufe seines Lebens die Haltung der Ehrfurcht nicht lernt, versäumt Wesentliches. (Ehrfurcht ist nicht mit Angst gleichzusetzen; vgl. Sir 1,12)

Es gibt aber auch ein Denken, das Gott von den Menschen so weit weg-rückt, dass Gott absolut unerreichbar scheint. „Man kann von Gott eigentlich nichts wissen“, behaupten die Agnostiker, und manche von ihnen sind ein wenig stolz darauf, weil sie sich über jeden konfessionellen Glauben erhaben wähnen. Man hält sich damit auch Gott selbst vom Leibe. Wenn eine sinnvolle Kommunikation mit ihm nicht möglich ist, muss man sich von Gott auch nichts mehr sagen lassen. Er wird in allen Ehren „wegrationalisiert“.

Aber es gibt auch Menschen, die am scheinbar unerreichbaren Gott leiden: „Ist Gott auch für mich zuständig?“, fragte ein Jugendlicher seine Religionslehrerin, weil er nicht recht wusste, ob er Gott auch seinen Liebeskummer klagen dürfe. Ein wenig anders sagt es die Dichterin Christine Lavant:

Ich weiß nicht, ob der Himmel niederkniet, wenn man zu schwach ist, um hinaufzukommen?

Christen und Christinnen glauben (wie Gläubige keiner Religion sonst) an diesen Kniefall des Himmels. Darum feiern sie Weihnachten. Der Himmel, ja der unendliche Gott selbst, kommt im Kind von Betlehem zu uns. „Ihr habt einen Gott, der in die Windeln macht“, verspottete im 2. Jahrhundert der heidnische Philosoph Kelsos die Christen - und wusste nicht, wie recht er hatte. Im Weihnachtsevangelium steht:

Das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist ... (Lk 2,12)

Der ewige Gott, der all unsere Ehrfurcht verdient, ist groß genug, um in Jesus Christus so klein und hilflos zu werden, dass ihm nichts Menschliches mehr fremd ist. Zu ihm können wir immer kommen - und mit allem! Von ihm können wir Menschen lernen, auch einander anzunehmen, ob uns nun große „herzeigbare“ Sorgen plagen oder auch „nur“ solche, für die wir uns fast ein wenig schämen.

Karl Veitschegger



Getauft wurden:

Lea Györög, geb. 17. November 2010, Tochter von Claudia Györög

Logan Kari-Knopf, geb. 26. Juli 2013, Sohn von Patrick Kari und Sandra Knopf

Auswärts getauft:

Mira Balaskovits, geb. 15. Juli 2013, Tochter von Christian und Mag. Ursula Balaskovits (geb. Zisser)



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Maria Posch, 82 Jahre

Božidar Futivić, 77 Jahre

Gisela Farkas, 74 Jahre

Hertha Kloiber, 89 Jahre

Erwin Pusztai, 55 Jahre

Friedrich Neubauer, 88 Jahre



Sonntag der Ehejubilare

am 29. Dezember 2013

Liebes Jubelpaar!

Anlässlich Ihres 10/20/25/30/40/50-Jahr-Ehejubiläums laden wir Sie zur Messfeier am Sonntag, dem 29. Dezember 2013, um 10 Uhr in die Osterkirche ein.

Auch Ihre Kinder und Angehörigen sind herzlich willkommen.

Anschließend würden wir gerne im Kontaktzentrum auf Ihr Wohl anstoßen.

Auf Ihr Kommen freuen sich

Pfarrer und Pfarrgemeinderat

Unsere Pfarre im Internet:

www.martinus.at/oberwart

HEIZUNG · LÜFTUNG · SANITÄR
KERNBOHRUNGEN



Gerald FÜLÖP



7400 Oberwart
Johann Strauß Gasse 19
Mobil: 0664/2348829

GUMHALTER OEG

KAFFEE-KONDITOREI



7400 OBERWART
Hauptplatz 6
Tel. u. Fax 03352/32408

GRANIT MARMOR SCHIEFER



Stiegen ■ Fußböden ■ Küchen ■ Bad
Wandverkleidung ■ GRABMAL ...

Alte Str. 21 · 7400 Oberwart · Tel. 03352 / 38415
info@steinjandl.at · www.steinjandl.at

BESTATTUNG



ING. LADISLAUS

GANGOLY



7400 Oberwart · Steinamangerer Str. 24 · Tel. 03352/32433
office@ing-gangoly.at · www.ing-gangoly.at

Die gute Verbindung
für uns Burgenländer



**BANK
BURGENLAND**

7400 Oberwart, Hauptplatz 11
7400 Oberwart, Landeskrankenhaus

fliegen
SCHNEE
seit 1873

Fliegenschnee Nachflg., Kuch & Seper KG
A-7400 Oberwart, Wiener Straße 14, Tel. 03352/32477

*Landgasthof
Drobits*

Komfortzimmer | Große Gesellschaftsräume

7400 Oberwart | Grazer Straße 61
Telefon: 03352/32266 | Fax: Dwh 33
landgasthof.drobits@aon.at | www.drobits.at

IMRE LUDWIG

7400 OBERWART, WIENER STRASSE 87

TELEFON 0 33 52/33 602

HOLZHANDLUNG - SÄGE- U. HOBELWERK

BESTATTUNGS-
UNTERNEHMEN **TÖLLY**

Vertragsbestatter des Wiener Vereines
Bestattungsvorsorge

7400 Oberwart, Hyrtlgasse 1

Tel. 03352/32358 Fax 03352/32358-50
www.bestattung-toelly.at
E-mail: office@bestattung-toelly.at



Bauen und Wohnen
im Burgenland

Wir bauen für Sie im
gesamten Burgenland!

Oberwarter Siedlungsgenossenschaft

7400 Oberwart, Rechte Bathgasse 61
Tel.: 03352/404-0, Fax: DW 20, oberwart@osg.at
7000 Eisenstadt, Bahnhofstraße 45
Tel.: 03102/42314, Fax: DW 14, eisenstadt@osg.at
7100 Neudorf/Sen, Reibschucher UT5
Tel.: 02162/202796, Fax: DW 14, neudorf@osg.at



Die OSG errichtet Wohnungen und Reihenhäuser mit höchster Lebensqualität www.osg.at

Südburg

Ihr Reisebuspartner mit Top Service

Reiseprogrammen auf www.suedburg.at

Mariazeller Christkindlmarkt
08.12.2013 € 26,-

Steinamangerer Str. 142, 7400 Oberwart
Tel.: 03352/38974 • Fax: 03352/38974
office@suedburg.at • www.suedburg.at

ÖFFENTLICHER NOTAR
DR. WALTER BAJLICZ

Hauptplatz 11 - Atrium
7400 Oberwart

E-Mail: office.bajlicz@notar.at
Tel.: 03352/38214
Fax.: 03352/38214-14

 
DER NOTAR

Blumen
atrium

Gärtnerei
Graf

7400 OBERWART, Steinamangerer Str. 36h
Tel.: 03352/32448, Fax: 03352/32448

Wenn's ums Zweirad geht, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne!

ZWEIRAD-CENTER
Serenyi

OBERWART · Haydnhof 3
Telefon & Fax: 03352/32526



Damit Sie auch nach Jahren noch immer bestens fahren!

Dipl. Ing. Gerald Guttman

 Staatlich befugter und beedeter Zivillingenieur für Bauwesen

PLANUNG - GUTACHTEN - STATIK

Oberwart - Eisenstadt - Wien
Tel.: 03352/34877-33 www.zt-guttman.at

Gartengeräte
DORNER GmbH

... mit uns mähen Sie besser!

A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

Raiffeisenbezirksbank Oberwart 

Meine Kirche.
Meine Bank.

- Bausparen
- Realitäten
- Finanzierung
- Vorsorge ☎ 38510

Oberwart, Schulgasse 44

 BAUSPARKASSE  REAL



Ihr Problem ist unser Problem!

BACH-APOTHEKE
Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26

LEHNER & BENCSICS
Öffentliche Notare in Oberwart
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10

Kojnek & Partner
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 7400 Oberwart - Linke Bachg. 26
 Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-20

www.kojnek.at
 office@kojnek.at



Autohaus Schwarz

7400 Oberwart, Wiener Straße 37-39
 Tel.: 03352/32424, Fax-DW 12
 www.autohaus-schwarz.at

"Dienst am Kunden - das verstehen wir unter
 Kundendienst für unsere drei Fahrzeugmarken"



Ing. Norbert
SEIFNER

Flachdachabdichtungen

7453 Steinberg - Dörfll. Am Rehgarten 2
 Telefon 02612/84 50. Handy 0664 13 22 698



Fachgerechte Verlegung von
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
 leger

**WALTER
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 - Fax: 03352 / 32149
 www.stadler.bnet.at - stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

Seit 1946

elektroSEPER

INSTALLATION & SOLARTECHNIK

Planung • Beratung • Service • Verkauf
 E-Geräte • Störungsdienst

7400 Oberwart - Steinamangerer Straße 30
 Tel.: 03352 / 38451 - Fax: DW 13
 e-mail: info@elektro-seper.at

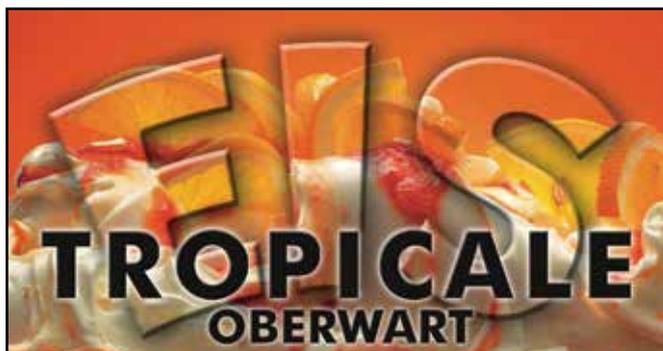
www.elektro-seper.at



www.ungersteel.com

UNGER Stahlbau GmbH

Steinamangererstrasse 163 | 7400 Oberwart | Austria
 Tel.: +43 3352 33524-0 | Fax: +43 3352 33524-15
 e-mail: office.at@ungersteel.com



Top

**DAMEN- & HERRENMODEN
 BALASKOVICS**

7400 Oberwart
 Steinamangerer Straße 4
 Tel. 03352-33606 - Fax 311 99

7503 Großpetersdorf
 Hauptstraße 29
 Tel. 03362-3248

e-mail: balaskovics@burgenland.org

ADVENTSINGEN

des kath. Kirchenchores
am 3. Adventsonntag (15. Dez.), 16 Uhr
in der Osterkirche



Ökumenischer Jugendgottesdienst

Freitag, 17. Jänner 2014, 19 Uhr
in der Osterkirche (Marienkapelle)
Bitte vormerken und weitersagen!



Ungarisches Krippenspiel

Samstag, 7. Dezember, 14.30 Uhr, im Kontaktzentrum

Adventstimmung mit den Gospel Singers

Am Samstag, dem 7. Dezember, um 19.00 Uhr in der evangelischen Kirche Oberwart und am Sonntag, dem 15. Dezember, um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche Großpetersdorf veranstalten die Gospel Singers unter der bewährten Leitung von Thomas Schleimer jeweils ein Konzert mit weihnachtlichen Liedern und bekannten Gospels.

Freuen Sie sich auf stimmungsvolle Klänge in der Adventszeit; Karten können im Vorverkauf zum Preis von € 12,- bei den Chormitgliedern, unter info@gospelsingers-oberwart.at oder 0664/1787394 reserviert werden.



Evang. Kirche
d.B. Oberwart
Sonntag, 1.12.2013
18.00 Uhr
**Konzert
zum Advent**
Das Programm gestalten
Schüler/innen und Lehrer/innen
der Zentralmusikschule Oberwart

BÜCHERTISCH

am 1., 8. und 15. Dezember 2013 ab 9.00 Uhr
im großen Gemeindesaal der Reform. Pfarrgemeinde

Am Montag, 9. Dezember:

Adventnachmittag mit *Kinderprogramm* ebendort

Ökumenische Adventandacht

mit dem evang. Kirchenchor
im Diakoniezentrum Oberwart
Donnerstag, dem 19.12. 2013, um 15 Uhr

Einladung zum Kinder-Treff

Arche Noah

jedes Mal am Samstag von 10 - 12 Uhr

- | | |
|------------|--------------------------------------|
| 18. Jänner | reformierte Organisation (Eislaufen) |
| 7. Feber | Maskenball im r.k. Kontaktzentrum |
| 15. März | im evangelischen Jugendschuppen |
| 17. Mai | Abschluss am Stieberteich |



Gesegnete Weihnachten!

Mag. László Gúthy
Mag. Sieglinde Pfänder
Dr. Erich Seifner